Sieg oder Niederlage? Kinderland als Schlachtfeld des kollektiven Gedächtnisses Gedächtnisses

Victory or Defeat? Kinderland as a Battlefield of Collective Memory

สนามรบแห่งความทรงจำร่วมใน คินเดอร์ลันด์: ชัยชนะหรือความพ่ายแพ้?

Waraphorn Poonsombat*
วราภรณ์ พูนสมบัติ
Weerawut Sintupattanapun
วีรวุฒิ สินธุพัฒนพันธุ์
Faculty of Humanities, Kasetsart University
คณะมนุษยศาสตร์ ภาควิชาภาษาต่างประเทศ มหาวิทยาลัยเกษตรศาสตร์
waraphorn.p@ku.th*

Received: 16 February 2026 **Revised: 28 May 2026** **Accepted: 30 May 2026**

Abstract

Literatur fungiert seit jeher als wesentliches Medium des kollektiven Gedächtnisses, da sie es ermöglicht, historische Ereignisse jenseits reiner Fakten tiefer erfahrbar zu machen. In diesem Kontext bietet die Graphic Novel als hybride Gattung von Bild und Text eine besondere ästhetische Dimension, um Emotionen und subjektive Perspektiven zu vermitteln. Die vorliegende Arbeit untersucht Mawils Werk *Kinderland* als Medium des kollektiven Gedächtnisses. Ziel ist es, zu analysieren, wie im Werk Kinderland verschiedene Arten des kollektiven Gedächtnisses dargestellt werden. Dabei wird der theoretische Rahmen der Theorie der Rhetorik des kollektiven Gedächtnisses von Astrid Erll (2017) verwendet, um die Merkmale der Darstellung zu identifizieren. Zudem unterstützt die Bilderbuchanalyse von Michael Staiger (2022) die Untersuchung der intermodalen Ebene der Erinnerung. Die Ergebnisse der Forschung zeigen, dass einerseits die Erinnerung an die Freundschaft im erfahrungshaftigen Modus, andererseits die Erinnerung an den Mauerfall im monumentalen Modus dargestellt werden. Dabei zeigt sich jedoch, dass auch

Treffpunkte stattfinden, in denen der erfahrungshafte und monumentale Modus harmonieren und versuchen, ihre Rollen hervorzuheben. Dies verdeutlicht das instabile Verhältnis zwischen beiden Modi, die einander abwechseln, verschmelzen oder dominieren. Dadurch erweist sich *Kinderland* nicht nur als Medium des kollektiven Gedächtnisses. Das Werk ist vielmehr ein metaphorisches Schlachtfeld, auf dem beide Gedächtnisformen vielfältig zusammenwirken und einander ergänzen.

Keywords: Kinderland, kollektives Gedächtnis, Erfahrungshaftiger Modus, Monumentaler Modus

Abstract

Literature has always functioned as an essential medium of collective memory, allowing historical events to be experienced more deeply than mere facts. In this context, the graphic novel, as a hybrid genre of image and text, offers a unique aesthetic dimension for conveying emotions and subjective perspectives. This study examines Mawil's work Kinderland as a medium of collective memory. The goal is to analyze what collective memory is represented in Mawil's Kinderland and how. Astrid Erll's (2017) theoretical framework on the rhetoric of collective memory is used to identify the characteristics of this representation. In addition, Michael Staiger's (2022) picture book analysis supports the investigation of the intermodal level of memory. The research results show that both the experiential memory of friendship and the monumental memory of the fall of the Berlin Wall are represented. Interestingly, there are also points of convergence where the experiential and monumental modes appear harmoniously and simultaneously, each attempting to highlight its own role. This illustrates the unstable relationship between the two modes, which alternate, merge, or dominate one another. Consequently, Kinderland proves to be not only a medium of collective memory. It is, rather, a battlefield where both forms of memory interact in diverse ways and complement each other.

Keywords: Kinderland, Collective memory, Experiential mode, Monumental mode

บทคัดย่อ

วรรณกรรมถือเป็นสื่อกลางสำคัญอย่างหนึ่งของความทรงจำร่วมมาโดยตลอด เนื่องจากวรรณกรรมช่วยให้เราสามารถเข้าถึงเหตุการณ์ทางประวัติศาสตร์ได้อย่างลึกซึ้งยิ่งขึ้นนอกเหนือไปจากข้อเท็จจริงเพียงอย่างเดียว ในบริบทนี้ได้มีการนำนวนิยายภาพในฐานะวรรณกรรมแบบผสมผสานระหว่างภาพและตัวอักษรเข้ามามีบทบาท เนื่องจากวรรณกรรมประเภทนี้ได้มอบมิติทางสุนทรียศาสตร์อันโดดเด่นในการถ่ายทอดอารมณ์ ความรู้สึก รวมถึงมุมมองส่วนบุคคลได้มากขึ้น งานวิจัยชิ้นนี้จึงมุ่งศึกษาผลงานเรื่อง Kinderland ของมาวิล (Mawil) ในฐานะสื่อกลางของความทรงจำร่วม โดยมีวัตถุประสงค์เพื่อวิเคราะห์ว่า ความทรงจำร่วมประเภทใดที่ถูกถ่ายทอด และมีกระบวนการนำเสนออย่างไรในผลงานชิ้นดังกล่าว การศึกษานี้ได้นำกรอบแนวคิดทฤษฎีว่าด้วยวาทศิลป์แห่งความทรงจำร่วม (Rhetorik des kollektiven Gedächtnisses) ของอัสทริด แอร์ล (Astrid Erll, 2017) มาใช้เพื่อจำแนกอัตลักษณ์ของการนำเสนอดังกล่าว พร้อมทั้งผสานด้วยแนวทางการวิเคราะห์หนังสือภาพ (Bilderbuchanalyse) ของมิชาเอล ชไตเกอร์ (Michael Staiger, 2022) เพื่อร่วมสนับสนุนการศึกษาความทรงจำในสื่อผสม ผลการวิจัยเผยให้เห็นว่า ตัวบทได้ถ่ายทอดทั้งความทรงจำเกี่ยวกับมิตรภาพในรูปแบบเชิงประสบการณ์และความทรงจำเกี่ยวกับเหตุการณ์ทลายกำแพงเบอร์ลินในรูปแบบเชิงอนุสาวรีย์อันเป็นรูปแบบที่เน้นการจารึกเหตุการณ์สำคัญทางประวัติศาสตร์ ยิ่งไปกว่านั้น ยังพบพื้นที่ร่วมอันเป็นจุดนัดพบที่รูปแบบเชิงประสบการณ์และรูปแบบเชิงอนุสาวรีย์นี้ปรากฏตัวขึ้นพร้อมกันอย่างกลมกลืน ทว่าต่างก็พยายามขับเน้นบทบาทอันเป็นเอกลักษณ์ของตนเองด้วยเช่นกัน ปรากฏการณ์นี้สะท้อนให้เห็นถึงความสัมพันธ์ที่ไม่คงที่ระหว่างรูปแบบทั้งสอง ที่มีการสลับสับเปลี่ยน หลอมรวม หรือเข้าครอบงำซึ่งกันและกันอยู่ตลอดเวลา ด้วยเหตุนี้ Kinderland จึงไม่เพียงแต่ทำหน้าที่เป็นสื่อกลางของความทรงจำร่วมเท่านั้น หากแต่ยังเป็นสมรภูมิทางวรรณศิลป์ที่ความทรงจำทั้งสองรูปแบบต่างเข้ามีปฏิสัมพันธ์ ร่วมมือ และเติมเต็มซึ่งกันและกันในหลากมิติ

คำสำคัญ: คินเดอร์ลันด์ (Kinderland) ความทรงจำร่วม การนำเสนอความทรงจำในเชิงประสบการณ์ การนำเสนอความทรงจำในเชิงอนุสรณ์

Einleitung

Im Forschungsbereich des „Kulturellen Gedächtnisses" (engl. Cultural Memory) – der in der anglophonen und in der deutschsprachigen akademischen Welt unterschiedlich definiert wird – gibt es viele Konzepte, die auf verschiedene Literaturformen angewendet werden können. Jedoch konzentrieren sich die meisten Studien auf textbasierte literarische Werke wie etwa

Romane und Kurzgeschichten. Bilddominierende Textsorten wie Graphic Novels und Comics gewinnen andererseits in der geisteswissenschaftlichen Forschung zunehmend an Bedeutung und werden verstärkt herangezogen, unter anderem im Forschungsgebiet der Gedächtnisforschung (vgl. Twark, 2017). Wie andere Medien dienen die Graphic Novels als Träger und Vermittler der Erinnerung, weil sie auch für die zukünftige Generation die von ihnen nicht direkt erlebten Ereignisse bewahren und weitervermitteln (vgl. Hirsch, 2008). Das gilt auch für eine der wichtigen Eigenschaften des kulturellen Gedächtnisses aus Assmanns Sicht, nämlich die Identitätskonkretheit (vgl. Assmann, 1988, S. 13-15). Wegen ihrer bildlichen Dominanz können Graphic Novels kollektive Erinnerungen visualisieren, ohne sich ausschließlich auf Textbeschreibungen zu stützen. Trotzdem sind diese dargestellten Erinnerungen nicht in allen Medien wirklichkeitsgetreu und spiegeln die eigene Wirklichkeit wider. Bei der rekonstruierenden Einstellung der Erinnerungen spielen heutzutage zwei Faktoren eine wichtige Rolle, nämlich die neue Medientechnologie und die Kommerzialisierung (Landsberg, 2018, S. 146). Einerseits kann jeder aus seiner eigenen Interpretation bzw. Erfahrung eine Erinnerung rekonstruieren, die seiner Ideologie und seinem Glauben dient. Andererseits wird eine Erinnerung als Prosthetic Memory durch Medien zur Ware gemacht, und stellt meistens die kommerzialisierte Erinnerung die Mehrheit zufrieden (ebd.). Dazu bestätigt Mawil, der Autor der Graphic Novel Kinderland, selbst in einem Interview: „Trotzdem habe ich mir die Geschichte für den Comic ausgedacht, denn mein Leben war nicht so spannend wie Mircos. Ich habe aber viele Erinnerungen und Geschichten aus meiner Kindheit in dem Buch verarbeitet.“ (Mawil zitiert nach Sommersberg, 2015). Obwohl die Erinnerung in Kinderland nicht zu 100 % wahr und zum Teil erdacht ist, verfügt das Werk über eine Rhetorik, die die dargestellte Erinnerung aus der DDR-Zeit als ziemlich wirklichkeitsgetreu erscheinen lässt. Als Beweis dafür ist die Rezension auf der Rückseite zu sehen: „Wer das Leben in der DDR verstehen will, muss Mawils Kinderland lesen“ (Pilz, 2014). In dieser Arbeit wird daher die Graphic Novel Kinderland von Mawil analysiert, die von Kindheitserinnerungen im Sommer 1989 handelt. Die Studie konzentriert sich auf die Analyse der Darstellung des kollektiven Gedächtnisses. Dabei wird der Forschungsfrage nachgegangen, welche Arten des kollektiven

Gedächtnisses in Kinderland auf welche Weise dargestellt werden. Ziel der Forschung ist es, die Merkmale und die Rhetorik der Darstellung des kollektiven Gedächtnisses in der intermodalen Dimension zu analysieren sowie Kinderland als Medium des kollektiven Gedächtnisses zu untersuchen. Die Analyse wird anhand der Gedächtnistheorie und der „Rhetorik des kollektiven Gedächtnisses“ von Astrid Erll (2017) durchgeführt. Zur Unterstützung der Analyse wird zudem die Bilderbuchanalyse von Staiger (2022) herangezogen. Zu Beginn handelt es sich um die Einleitung. Im ersten Teil wird der theoretische Rahmen erläutert, der sich mit dem kollektiven Gedächtnis und dessen Darstellung in der Literatur befasst. Zudem werden der historische Kontext und die Dimensionen der Analyse der Graphic Novel erläutert. Im dritten Teil wird die Forschungsmethodik beschrieben, nämlich die gewählten Analysestrategien, um die Forschungsfragen zu beantworten. Der vierte Teil präsentiert die Ergebnisse der Untersuchung zu den Fragen, welche kollektive Erinnerung dargestellt wird und auf welche Weise dies geschieht. Im fünften Teil werden die Diskussion und Interpretation der Darstellungen des kollektiven Gedächtnisses in Kinderland dargelegt, die zeigen, dass der Literatur mehr Funktionen zugeschrieben werden können als nur die eines Gedächtnismediums.

Theoretischer Teil

Gedächtnistheorie: Vom kollektiven Gedächtnis zur Literatur

Definitionen des Begriffs des kollektiven Gedächtnisses

Heutzutage wird der Begriff „Gedächtnis“ in vielen Teilgebieten der Forschung interpretiert, sei es in den Naturwissenschaften, der Psychologie oder der Soziologie. Diese Forschungsarbeit konzentriert sich jedoch hauptsächlich auf die soziale und kulturelle Dimension. Eine wichtige Grundlage hierfür ist das Konzept Assmanns (vgl. 1988, S. 9–19). Er betrachtet das Gedächtnis in dieser Dimension als das gesamte Wissen innerhalb der Interaktionen einer bestimmten Gesellschaft. Dieses Wissen bestimmt das Handeln und die Wahrnehmung und muss von Generation zu Generation weitergegeben und wiederholt werden. Dabei unterscheidet er zwei Formen des Gedächtnisses, die sich nach den Eigenschaften, der Herkunft und dem Zeitraum

deutlich voneinander abgrenzen, nämlich das kommunikative Gedächtnis und das kulturelle Gedächtnis.

Bei der Untersuchung von Gedächtnissen, die in literarischen Texten vermittelt werden, wird jedoch hauptsächlich der theoretische Rahmen von Erll herangezogen. Erll begreift Literatur nämlich als aktives Medium des kollektiven Gedächtnisses, das Erinnerungen nicht nur speichert, sondern auch formt und vermittelt. Dies liegt daran, dass Erll verschiedene bisher unsystematisch verwendete Konzepte unter dem Oberbegriff „kollektives Gedächtnis“ systematisiert hat (vgl. 2017, S. 24–26). Dieses Konzept kann alle Prozesse erklären, mit denen Gesellschaft und Kultur Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft durch verschiedene Medien wie Sprache, Kommunikation und kulturelle Praktiken verbinden (vgl. ebd. 2017, S. 5). Darüber hinaus gilt die Theorie von Erll als eine moderne und aktuelle Weiterentwicklung der Gedächtnisforschung in der akademischen Welt. Dabei übernimmt Erll Assmanns Unterscheidung der Gedächtnistypen unter diesem Oberbegriff, um die Unterschiede in der Anwendung wie folgt zu verdeutlichen (Erll, 2017, S. 24-26):

Das kommunikative Gedächtnis entsteht durch alltägliche Kommunikation und Interaktion zwischen Menschen. Es betont die historischen Erfahrungen von Zeitzeugen und ist veränderbar. Dieses Gedächtnis hat einen begrenzten Zeitraum von etwa 80 bis 100 Jahren und verschiebt sich mit der Gegenwart. Jeder kann sich an die Vergangenheit erinnern und sie interpretieren. Zudem bildet diese Art des Gedächtnisses den Bereich der Oral History und dient als Grundlage für einen Vergleich mit dem kulturellen Gedächtnis.

Im Gegensatz dazu ist das kulturelle Gedächtnis eine Form von Gedächtnis, die an kulturelle Objekte gebunden ist, wie zum Beispiel Texte, Rituale und Symbole. Es wird bewusst von Experten wie Priestern oder Archivaren geschaffen, die für die Interpretation und Weitergabe zuständig sind. Die Inhalte beziehen sich auf Ereignisse der Vergangenheit, die der Gemeinschaft eine feste Bedeutung verleihen. Dieses Gedächtnis steht über der Zeit der Zeitzeugen und wird als „absolute Vergangenheit“ betrachtet. Es hat sechs wichtige Merkmale: Identitätskonkretheit, Rekonstruktivität, Geformtheit, Organisiertheit, Verbindlichkeit und Reflexivität. Basierend auf der

genannten Theorie wird das Konzept des kollektiven Gedächtnisses von Erll für die Analyse verwendet, besonders im Bereich der Untersuchung des Gedächtnisses in der Literatur. Darüber hinaus wurde in dieser Arbeit festgestellt, dass der Begriff ‚Gedächtnis' eher auf kognitive Mechanismen hinweist, während ‚Erinnerung' stärker das Bewusstsein für die Vergangenheit betont. Dennoch werden in dieser Forschung beide Begriffe als Synonyme verwendet, um die Forschungsfragen zu untersuchen und zu analysieren. Im Anschluss daran müssen auch die Darstellungsmethoden untersucht werden, was im nächsten Abschnitt näher erläutert wird.

Die Rhetorik des kollektiven Gedächtnisses

Bei der Betrachtung der Literatur als Medium des kollektiven Gedächtnisses argumentiert Assmann (1995, S. 243), dass Literatur keine inneren Eigenschaften besitzt, die ihren Status als Gedächtnismedium vollständig garantieren. Dieser Prozess hängt primär von externen Faktoren ab wie der Anerkennung durch kulturelle Institutionen, der medialen Darstellung und Kritik sowie den Rezeptionsstrategien der Leser. Im Gegensatz dazu zeigt Astrid Erll (2017, S. 191–209) auf, dass Literatur durch die sogenannte ‚Rhetorik des kollektiven Gedächtnisses' dennoch eng mit dem Gedächtnis verknüpft ist. Diese Rhetorik dient dazu, verschiedene Arten von Erinnerungen in der Literatur darzustellen. Dadurch bekommt man das Gefühl, dass die Literatur wirklich aus echten Erinnerungen entstanden ist. Erll unterscheidet dabei fünf Modi dieser Rhetorik:

1. Erfahrungshaftiger Modus: Dieser Modus konzentriert sich auf individuelle Erfahrungen, wobei Personen, ihre Handlungen, Gedanken und Gefühle ins Zentrum gerückt werden. Außerdem zeichnet sich dieser Modus durch die Darstellung des Alltagslebens aus, etwa durch alltägliche Details und spezifische Erlebnisse. Dies ähnelt dem Erinnern an die Vergangenheit im persönlichen Gedächtnis. Dieser Modus basiert wesentlich auf dem Konzept des kommunikativen Gedächtnisses.

2. Monumentaler Modus: Dieser Modus lässt literarische Texte als Medien erscheinen, die eng mit Traditionen und Kulturen verknüpft sind. Dabei werden Aspekte hervorgehoben, die

sichtbar bleiben, bewahrt und an sie erinnert werden sollen. Die Texte wirken als konstruierte Symbole, die eine bestimmte Botschaft vermitteln und sich sowohl den Zeitgenossen als auch den nachfolgenden Generationen präsentieren. Diese Form der Darstellung ähnelt dem Erinnern an die Vergangenheit mittels Medien und Praktiken des kulturellen Gedächtnisses, etwa durch Mythen oder Rituale. Somit findet die Darstellung auf der Ebene des kulturellen Gedächtnisses statt.

Darüber hinaus gibt es in der Literatur ein Verhältnis zwischen einem erfahrungshaftigen und einem monumentalen Modus, das beim Vermitteln der Vergangenheit ständig zwischen beiden hin- und herpendelt. Die Literatur ist ein Zwischenraum, in dem Details der Alltagswelt zu kulturell bedeutsamen Elementen werden können. Gleichzeitig können mythische oder historische Ereignisse mit Lebenserfahrungen gefüllt werden.

3. Historisierender Modus: Der historisierende Modus stellt die Vergangenheit eher als Wissen oder als Untersuchungsobjekt dar, statt eine spezifische Gruppenidentität zu schaffen. Dadurch betrachten die Empfänger die Vergangenheit mit Distanz. Ein Hauptmerkmal dieses Modus ist die deutliche Nutzung wissenschaftlicher Instrumente wie etwa Fußnoten, Quellenangaben und die Betonung der Datengenauigkeit. Diese Details unterstreichen, dass die Vergangenheit ein Objekt einer abgeschlossenen Epoche ist. Zudem betrachtet dieser Modus die Vergangenheit als bereits beendet und völlig von der Gegenwart zu trennen. Das führt dazu, dass wir die Vergangenheit objektiv als historische Information betrachten können.

4. Antagonistischer Modus: Der antagonistische Modus nutzt die Literatur als Raum, um um die Macht über die Erzählung der Vergangenheit zu kämpfen. Dabei wird eine Identität für eine Gruppe geschaffen, während die andere Gruppe zum Anderen gemacht wird. Dies geschieht durch die Auswahl von Ereignissen, die die eigene Gruppe unterstützen, während die Glaubwürdigkeit der Gegenseite ignoriert oder untergraben wird. In diesem Modus lehnt die Literatur die Gleichheit der Stimmen ab. Stattdessen wird bewusst einer spezifischen Perspektive mehr Gewicht gegeben, um Glaubwürdigkeit zu schaffen und auf bestehende gesellschaftliche Überzeugungen einzuwirken.

5. Reflexiver Modus: Der reflexive Modus nutzt die Literatur als Raum, in dem die Leser den Prozess der Konstruktion des kollektiven Gedächtnisses beobachten und kritisch hinterfragen können. Es wird verdeutlicht, welche Ereignisse erzählt oder vergessen werden und wie die Vergangenheit durch soziale und kulturelle Kontexte geformt wird. Es gibt zwei Hauptmethoden der Darstellung: Erstens die explizite Reflexion, bei der die Charaktere direkt aussprechen, was die Probleme sowie die Funktionsweise von Erinnerung und Kultur sind, und zweitens die implizite Reflexion, die durch Ereignisse, Dialoge oder Rituale erzählt wird. Dabei werden verschiedene Erzähltechniken eingesetzt, die das Gedächtnis unvollständig oder durch aktuelle Erfahrungen verzerrt erscheinen lassen, um die Erzählung realistisch zu machen.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Diese fünf Methoden zeigen nicht nur, dass Literatur ein Erinnerungsmedium ist, sondern sind auch Werkzeuge, um die Formen der Erinnerung klar voneinander zu unterscheiden. Daher setzt diese Arbeit diese Rhetorik als Hauptrahmen ein, um zu analysieren, was in Kinderland als kollektives Gedächtnis präsentiert wird und wie dies geschieht.

Literatur als Medium der Erinnerung mit drei großen Fragen

Um Literatur als Medium des kollektiven Gedächtnisses zu untersuchen, ist es notwendig, die in der Textanalyse eingesetzten Theorien und Konzepte zu prüfen. Prasannam (2019, S. 78–90) schlägt einen Analyserahmen vor, der sich in drei Aspekte gliedert.

Zuerst betrifft dies die Merkmale des Gedächtnisses. Ob in Form von Texten, Denkmalen, Filmen oder Ritualen: All diese Elemente lassen Literatur entstehen. Deswegen ist das Verständnis des Kontexts wichtig, um zu untersuchen, welche Erinnerungen die Literatur präsentiert und welche Besonderheiten sie aufweist.

Der zweite Aspekt konzentriert sich stärker auf die Rhetorik des Gedächtnisses. Hier liegt der Fokus auf der Textanalyse und den Darstellungsmethoden, die Aspekte erzählbar machen, die man normalerweise nicht einfach erzählen kann.

Schließlich wird der Wert der Literatur als Erinnerungsmedium analysiert. Dabei wird untersucht, wie das Werk die Gesellschaft beeinflusst oder ob es nach der Veröffentlichung etwas Neues für die Kultur schafft. Darüber hinaus kann es in andere Medienformate umgewandelt werden.

Dieser Analyserahmen dient als Grundlage für die Festlegung des Rahmens und der Forschungsfragen zur Untersuchung des kollektiven Gedächtnisses in Kinderland. Besonders der erste und der zweite Punkt helfen dabei, zu klären, welche Art von Gedächtnis Kinderland präsentiert und wie die Rhetorik genutzt wird, um das kollektive Gedächtnis in der Literatur zu vermitteln.

Perspektiven der Gedächtnisforschung

Im Bereich der Gedächtnisforschung gibt es sehr vielfältige Arbeiten, da sie eng mit anderen Kontexten wie Gesellschaft und Kultur verbunden ist. Außerdem präsentiert die Theorie von Erll Medien als Faktoren, die das Gedächtnis prägen. Dies passt sehr gut in die heutige Zeit, da die Darstellung von Erinnerungen mediale Vermittler sowie eine gezielte Rhetorik in der Präsentation erfordert. Aus diesem Grund gibt es immer wieder Forschungsarbeiten, die die Gedächtnistheorie mit anderen Fachbereichen verbinden.

Die Forschungsarbeit von Birk (2015) untersucht die Rhetorik des kollektiven Gedächtnisses in den historischen Erzählungen Stefan Zweigs. Diese Studie zeigt, dass Literatur verschiedene Erinnerungsmodi hervorruft und die Gesellschaft zum Hinterfragen anregen kann. Die vorliegende Arbeit ähnelt dieser Studie, indem sie ebenfalls die Theorie der Rhetorik des kollektiven Gedächtnisses als Hauptrahmen verwendet. Der Unterschied liegt jedoch im Untersuchungsobjekt. Diese Arbeit führt das Konzept andererseits weiter und analysiert es anhand einer Graphic Novel.

In der Forschungsarbeit über Fun Home von Stemmann (2021) wurde analysiert, wie Gedächtnisse im Medium Comic durch das Zusammenspiel von Bild und Text neu konstruiert werden. Die Ergebnisse belegen, dass Comics Gedächtnisse besser darstellen können als konventionelle Literatur. Die Studie unterstreicht zudem, dass Gedächtnisse je nach aktuellen

Gefühlen verändert oder neu interpretiert werden können. Obwohl die genannte Forschung das Potenzial von Bild und Text für die Erinnerungserzählung aufzeigt, konzentriert sie sich primär auf die individuelle Erinnerung. Im Gegensatz dazu erweitert die vorliegende Arbeit die Analyse sowohl auf die persönliche als auch auf die kollektive Ebene und nutzt dabei den theoretischen Rahmen der Rhetorik des kollektiven Gedächtnisses von Erll vollständig. Darüber hinaus liegt ein besonderer Fokus auf der bildlichen Dimension, etwa auf Linien, Licht, Schatten und Bildkomposition. Dies stellt eine Erweiterung dar, da frühere Studien den visuellen Stil in dieser spezifischen Dimension bisher kaum untersucht haben.

Darüber hinaus lassen sich im Bereich der Gedächtnisforschung weitere relevante Forschungsansätze identifizieren, die das Spektrum der Untersuchungen um vielfältige Erinnerungen an die DDR erweitern. Die Forschung zur Erinnerung von DDR-Übersiedler*innen von Wehr (2017) zeigt, dass Erinnerungen an das Leben in der DDR, an die Ausreise und an den Neuanfang in der Bundesrepublik Deutschland innerhalb von Familien nicht einheitlich verarbeitet werden. Die einzelnen Familienmitglieder machen unterschiedliche Erfahrungen und deuten die gemeinsame Vergangenheit auf unterschiedliche Weise. Der Schwerpunkt der Studie liegt auf Unterschieden, Spannungen und konflikthaften Aushandlungsprozessen des familialen Erinnerns. Das Verhältnis zwischen diesen persönlichen bzw. familialen und gesellschaftlichen Erinnerungen werden hingegen nicht systematisch untersucht. An dieser Stelle setzt die vorliegende Arbeit an. Sie analysiert die Prozesse und Ergebnisse, durch die persönliche und gesellschaftliche Erinnerungen miteinander in Beziehung treten, nebeneinander bestehen und gemeinsam wirksam werden können.

Die Forschung von Schultze (2017) zur Rolle des kollektiven Gedächtnisses der Menschen im Stadtteil Prenzlauer Berg zeigt, dass Erinnerung nicht nur ein Rückblick auf die Vergangenheit ist. Vielmehr wird sie im Alltag genutzt, um die Identität des Raumes zu schaffen. Zudem wird erwähnt, dass die persönlichen Erinnerungen der Bewohner zu einem kollektiven Gedächtnis verschmelzen. Dies dient als Werkzeug, um die Identität der Gruppe zu schützen und symbolische Grenzen zwischen den Mitgliedern im Stadtteil und den Außenstehenden zu ziehen. Aus der oben genannten Literaturrecherche ergibt sich ein relevanter Unterschied. Während sich die bisherige

Forschung auf die Nutzung des kollektiven Gedächtnisses zur Identitätsabgrenzung und Ausgrenzung (Exclusion) konzentriert, fokussiert sich die vorliegende Arbeit auf die Darstellung des kollektiven Gedächtnisses in der Graphic Novel. Hierbei wird deutlich, dass die Beziehung zwischen persönlichem und sozialem Gedächtnis eher eine ergänzende Funktion hat, als ein Werkzeug zur sozialen Ausgrenzung. Dies hilft der jüngeren Generation, Emotionen und die Atmosphäre der Vergangenheit anhand vielfältiger und konkreter Perspektiven besser zu verstehen.

Da das Thema der Gedächtnisforschung sehr verbreitet ist, gibt es hierzu auch Forschungsarbeiten zur thailändischen Literatur. Treeratsakulchai und Tominaga (2022) analysierten in ihrem Artikel die Darstellung der Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg in den Beziehungen zwischen den Menschen in Khun Yuam und japanischen Soldaten im Roman Krathing Pa Khun Yuam. Die Ergebnisse zeigen Unterschiede in der Darstellung der Erinnerung zwischen dem Roman und dem Videoformat. Die Studie konzentriert sich hauptsächlich auf den Vergleich der Inhalte beider Medien, statt den theoretischen Rahmen der Gedächtnisforschung anzuwenden. Dadurch wurde die Dimension der Rhetorik nicht vollständig analysiert. Die vorliegende Forschungsarbeit wird diese Lücke schließen, indem sie diesen theoretischen Ansatz nutzt, um die Darstellung des kollektiven Gedächtnisses in der Graphic Novel intensiv zu untersuchen.

Zudem gibt es eine Forschungsarbeit, die sich direkt mit Kinderland befasst. Die Studie von Bridges (2015) untersucht die Darstellung von Nostalgie- und Wende-Narrativen in Graphic Novels zur DDR-Zeit, etwa in Kinderland. Dabei dient Schillers Konzept der Sehnsucht oder der Erinnerung an die Vergangenheit als Analyserahmen. Die Forschungsergebnisse deuten darauf hin, dass die Graphic Novel keine romantische oder rückblickende Nostalgie erzeugt. Sie kritisiert sie und lehnt die herkömmlichen historischen Darstellungen eher ab. Ein interessanter Punkt für die Weiterführung ist die detaillierte Bildanalyse in Kinderland sowie deren Interpretation. Diese Analyseergebnisse können als Leitfaden dienen, um die bildliche Dimension zu untersuchen. Infolgedessen lassen sich die Merkmale verschiedenen Erinnerungen deutlicher unterscheiden und katorkarizieren. Darüber hinaus untersucht die vorliegende Arbeit angesichts der visualisierten Erinnerungen, wie sowohl kuturelle als auch kommunikative Erinnerungen dargestellt werden.

Historische Skizze der DDR: Der Weg von der Teilung zur Einheit

Nach der Niederlage im Zweiten Weltkrieg wurden Deutschland und seine Hauptstadt Berlin in vier Besatzungszonen aufgeteilt, die unter der Verwaltung der Westalliierten und der Sowjetunion standen. Doch aufgrund ideologischer Differenzen kam es zu Konflikten. Während die westlichen Alliierten den wirtschaftlichen Wiederaufbau und die Integration in das freie Weltsystem planten, wollte die Sowjetunion ein neutrales Deutschland unter sozialistischer Kontrolle. Diese unlösbaren Spannungen führten zur offiziellen Gründung zweier getrennter Staaten mit extrem unterschiedlichen Ideologien. Die Bundesrepublik Deutschland (Westdeutschland) wies eine parlamentarische Demokratie und eine soziale Marktwirtschaft auf. Im Gegensatz dazu hatte die Deutsche Demokratische Republik (Ostdeutschland) ein kommunistisches Regierungssystem und war Verbündete der Sowjetunion. Sie wurde von einer einzigen Partei, der SED, regiert und verfolgte das Konzept einer zentralen Planwirtschaft unter der Führung Walter Ulbrichts (Grau & Würz, 2016).

Die Teilung Deutschlands aufgrund dieser unterschiedlichen Ideologien spiegelte die völlig unterschiedliche Lebensqualität der Deutschen wider. In Westdeutschland gab es ein starkes Wirtschaftswachstum, das zum „Wirtschaftswunder“ führte (Grau & Würz, 2016). Im Gegensatz dazu war die Bevölkerung im Osten mit zahlreichen Problemen konfrontiert, was zu Unzufriedenheit führte. Diese Situation erschütterte die Regierung und übte starken Druck auf sie aus. Deshalb entschied sie sich, die Mauer aus den folgenden Gründen zu bauen:

- Lebensqualität: Die Ostdeutschen waren unzufrieden mit dem Mangel an Konsumgütern und den Problemen der Arbeitergruppen (Bundesstiftung Aufarbeitung, 2023; Grau & Würz, 2016).

- Steigende Flucht: Die Abwanderung von Ost nach West nahm stetig zu. Zwischen 1949 und 1961 flohen mehr als 2,7 bis 3 Millionen DDR-Bürger nach Westdeutschland (Bundesstiftung Aufarbeitung, 2023; Engelmann u. a., 2011). Die meisten Flüchtlinge waren gut ausgebildete Menschen und hochqualifizierte Arbeitskräfte. Dies verursachte das

Phänomen „Brain-Drain“ und führte dazu, dass die DDR massiv an qualifizierten Arbeitskräften und an Bevölkerung verlor (Grau & Würz, 2016).

- Die Sicherung der politischen Stabilität: Walter Ulbricht, der Führer der SED, wollte die Abwanderung endgültig stoppen und seine politische Macht behalten (Bundesstiftung Aufarbeitung, 2023).

Aus diesen Gründen wurde am 13. August 1961 die Berliner Mauer, das Symbol des Konflikts zwischen West und Ost, errichtet, um die Massenflucht zu stoppen, den wirtschaftlichen Zusammenbruch zu verhindern und die politische Stabilität der DDR zu sichern (Engelmann u. a., 2011; Grau & Würz, 2016). Der Bau der Mauer hatte sofortige Auswirkungen auf die Menschen. Er trennte die Stadt, Familien und Freunde schlagartig voneinander (Bundesstiftung Aufarbeitung, 2023; Klausmeier, 2025).

Die Situation nach dem Bau der Mauer konnte die Probleme jedoch nicht lösen. Die Unzufriedenheit der DDR-Bürger nahm sogar zu. Das lag an verschiedenen Gründen im System, darunter an der Kontrolle des Privatlebens durch das Ministerium für Staatssicherheit (Stasi). Auch die Kontrolle der Medienfreiheit führte dazu, dass die Menschen nur eine Seite der Fakten kannten. Zudem gab es soziale und wirtschaftliche Probleme, weil man keine qualitativ hochwertigen Produkte in ausreichender Menge für die Bevölkerung herstellen konnte (Grau & Würz, 2016). All diese Ereignisse und Faktoren führten zu so großer Unzufriedenheit, dass viele Menschen erneut versuchten, aus der DDR zu fliehen. Insbesondere die Öffnung der ungarischen Grenze bot vielen Ostdeutschen die Möglichkeit, über Ungarn nach Westdeutschland zu reisen. Andere versuchten, in die Botschaften in Prag und Warschau zu fliehen (Bundesstiftung Aufarbeitung, 2023). Eine weitere Erschütterung für den Staat war die ständigen Proteste gegen die DDR-Regierung, die schließlich zum Fall der Mauer führten. Dies zeigte sich in den Montagsdemonstrationen in Leipzig, die sich auf andere Städte wie Dresden, Jena und Potsdam ausweiteten. Zudem kam es am 4. November 1989 auf dem Alexanderplatz zur größten Demonstration in der DDR-Geschichte. Hier forderten rund 500.000 Menschen Pressefreiheit,

Reisefreiheit, Meinungsfreiheit und freie Wahlen (Bundesstiftung Aufarbeitung, 2023; Hertle, 2019).

Unter dem Druck der Fluchtwelle und der Proteste suchte die Regierung nach einem Ausweg und gab eine neue Reiseregelung für Privatreisen ins Ausland bekannt. In einer Pressekonferenz am 9. November 1989 las ein hochrangiges Mitglied der SED diese neue Regelung vor und erklärte, dass sie sofort in Kraft trete (Bundesstiftung Aufarbeitung, 2023; Hertle, 2019). Kurz darauf berichteten die Nachrichten über die Öffnung der DDR-Grenzen (Bundesstiftung Aufarbeitung, 2023; Hertle, 2019), woraufhin zahlreiche Bürger zu den wichtigen Grenzübergängen strömten. Da die Grenzbeamten keine klaren Befehle hatten, entschieden sie, die Grenze zu öffnen. Die Berliner Mauer, das Symbol der Teilung, brach zusammen, und Menschen aus Ost- und West-Berlin umarmten sich voller Freude über das Wiedersehen (Bundesstiftung Aufarbeitung, 2023; Hertle, 2019; Vinke, 2008). All diese Ereignisse waren das Ergebnis des Scheiterns der staatlichen Machtstruktur sowie des starken Wunsches nach Freiheit. Dies führte schließlich zum Fall der Mauer und zur Wiedervereinigung Deutschlands.

Die Öffnung der Mauer markierte das offizielle Ende der Teilung und führte zur deutschen Einheit. Ein Rückblick auf die Geschichte der DDR von der Gründung bis zum Zusammenbruch zeigt die über lange Zeit hinweg gewachsenen Spannungen sowie den Wunsch der Bürger nach Freiheit. Dieser gesamte Kontext ist eine wichtige Grundlage, um die Situationen, Gedanken und großen Erinnerungen aus dieser Zeit zu verstehen. Zudem dient dieses Basiswissen als Analyserahmen, um zu untersuchen, welche Gedächtnisse an die DDR präsentiert werden und wie sie im „Kinderland“ dargestellt werden.

Bilder mit Bedeutung: Werkzeuge der Bilderbuchanalyse nach Staiger

Für das Verständnis und die Analyse der Darstellung von Bilderbüchern oder Werken, die Geschichten durch Illustrationen erzählen, hat Staiger (2022, S. 6–23) ein sechsdimensionales Modell vorgeschlagen. Dieses Modell dient als Instrument, um das gesamte Bilderbuch oder einzelne Szenen detailliert zu analysieren. Die sechs Dimensionen bestehen aus:

1. Paratextuelle Dimension und materielle Dimension: Diese Dimension umfasst die Analyse der materiellen Eigenschaften eines Bilderbuchs wie Format, Größe, Gestaltung, Bindung und Papier, die passend zum Inhalt gewählt werden sollten. Darüber hinaus müssen alle weiteren Bestandteile berücksichtigt werden, darunter Peritexte wie Titel, Vorwort und Vorsatzblätter sowie Epitexte wie Rezensionen. All diese Faktoren beeinflussen die Entscheidung, ein Buch auszuwählen.

2. Verbale Dimension: Diese Dimension konzentriert sich auf Wörter, Sätze, Texte und den Schreibstil. Der Schreibstil umfasst dabei das Sprachniveau, die Verwendung rhetorischer Figuren, die Kohärenz, den Rhythmus sowie die Reime. Darüber hinaus werden das Tempus sowie Aspekte der Mehrsprachigkeit berücksichtigt, da die Werke häufig aus anderen Sprachen übersetzt werden.

3. Bildliche Dimension: Diese Dimension analysiert die grundlegenden Elemente der Bildgestaltung, etwa Linien, Farben, Flächen und Raumordnung. Dabei wird die Platzierung der Elemente, das Bildformat sowie die künstlerischen Techniken und Stile untersucht.

4. Intermodale Dimension: Diese Dimension untersucht das Zusammenspiel von Bild und Sprache beim Erzählen. Dabei werden das Verhältnis von Bild- und Textanteilen sowie das Layout als Anordnung der Elemente auf der Seite analysiert. Ebenfalls wird die Typografie mit Fokus auf Schriftart und Größe berücksichtigt.

5. Narrative Dimension: Diese Dimension konzentriert sich auf die Grundelemente der Erzählung wie Thema, Handlung, Raum und Zeit sowie auf zentrale Konzepte und Symbole. Dabei werden die Charaktere hinsichtlich ihres Aussehens und ihrer Gedankenwelt analysiert. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Erzählperspektive, die durch die Erzählinstanz, den Erzählmodus sowie die Fokalisierung und Okularisierung bestimmt wird.

6. Kontextuelle Dimension: Um ein Bilderbuch zu verstehen, ist es notwendig, den intermedialen sowie den epitextuellen Kontext sowie relevante Theorien und Wissenschaften zu berücksichtigen.

Diese sechs Dimensionen der Bilderbuchanalyse dienen als Werkzeugkasten, der in dieser Arbeit eingesetzt wird, um die Darstellung des kollektiven Gedächtnisses in Kinderland zu untersuchen.

Methode

Kinderland: Eine Kindheit im Schatten des Mauerfalls

In dieser Arbeit wird die Graphic Novel Kinderland von Markus Witzel, bekannt unter dem Künstlernamen Mawil, untersucht. Das Werk wurde 2014 veröffentlicht und handelt von Mirco Watzke, einem Musterschüler aus der 7. Klasse. Die Geschichte spielt im Sommer 1989 in Ost-Berlin. Er lernt einen neuen Freund namens Torsten kennen, und ihre Freundschaft entwickelt sich beim Tischtennisspielen, das eine zentrale Aktivität der Geschichte darstellt. Man kann sagen, dass die Geschichte auf den Kindheitserfahrungen des Autors basiert, da er 1976 in Ost-Berlin geboren wurde und dort aufgewachsen ist. Mawil sagt in einem Interview über die Verarbeitung von Kindheitserinnerungen im Werk : “Ich habe aber viele Erinnerungen und Geschichten aus meiner Kindheit in dem Buch verarbeitet. Zum Beispiel war der Tag des Mauerfalls bei mir genau so, wie ich ihn im Comic beschreibe“ (Mawil zitiert nach Sommersberg, 2015). Der Grund für Auswahl dieses Beispiels ist, dass das Werk ein literarischer Raum ist, der sowohl das kommunikative Gedächtnis der Hauptfigur als auch das kulturelle Gedächtnis der DDR widerspiegelt. Diese Kombination ist ein wichtiger Punkt, der im Rahmen der Rhetorik des kollektiven Gedächtnisses analysiert werden sollte. Darüber hinaus kann die Graphic Novel Emotionen und Atmosphären deutlicher wiedergeben als reine Texte. Dies führt zu einer Bildanalyse, die Symbole vermittelt und der Bedeutung der Erinnerungen mehr Klarheit verleiht. Daher hilft die Untersuchung von Kinderland nicht nur, herauszufinden, was erinnert wird, sondern zeigt auch auf tiefgehende Weise, wie sich das persönliche Gedächtnis und die Geschichte in ihrer Darstellung unterscheiden.

Gedächtnisse von Mirco und Mauerfall

Im Werk *Kinderland* wird das kollektive Gedächtnis der DDR-Zeit durch die Verknüpfung von Mircos persönlicher Perspektive und dem kulturllen Gedächtnis lebendig dargestellt. Um

den Analyserahmen zu definieren, ist es jedoch notwendig, die Arten des Gedächtnisses weiter einzuschränken. Im Bereich des kommunikativen Gedächtnisses legt diese Arbeit den Fokus auf Freundschaft, da das Hauptthema dieses Buches die Freundschaft zwischen den Figuren Mirco und Torsten ist. Gleichzeitig fokussiert sich das gesellschaftliche Gedächtnis auf den Mauerfall, der einen bedeutenden Wendepunkt in der deutschen Geschichte markiert. Das heißt, in *Kinderland* bezieht sich das Gedächtnis am Mauerfall auf die historischen Ereignisse, die eine Woche vor dem eigentlichen Fall der Berliner Mauer stattfanden und im Buch dargestellt werden.

Erfahrungshaftiger und monumentaler Modus

Zunächst unterscheidet die Theorie von Erll das kollektive Gedächtnis nach Merkmal und Herkunft in das kommunikative und das kulturelle Gedächtnis. Diese dienen als Grundlage für die Darstellung der Rhetorik sowie des erfahrungshaftigen und des monumentalen Modus. Diese Forschungsarbeit konzentriert sich jedoch hauptsächlich auf die Analyse der ausgewählten Modi. Der Grund dafür ist, dass die Untersuchung zeigen möchte, wie Erinnerungen durch literarische Rhetorik vermittelt werden, statt sie ausschließlich nach Eigenschaften, Herkunft und Typ zu klassifizieren. Dabei werden nur die beiden Modi ausgewählt, die im Kinderland am häufigsten vorkommen. Der erste Modus ist der erfahrungshaftige Modus, der persönliche oder alltägliche Erfahrungen fokussiert. Die Erinnerungen, die in diesem Modus präsentiert werden, bilden den Kern der Geschichte, die das alltägliche Leben von Mirco selbst darstellt. Der zweite Modus ist der monumentale Modus, der Medien mit Kultur und Geschichte verbindet. Da die Erinnerung an den Mauerfall, als etwas erscheint, an das man sich erinnert und das weitergegeben wird, eignet sie sich für die Darstellung im monumentalen Modus. Es gibt jedoch weitere Modi der Rhetorik des kollektiven Gedächtnisses nach Erll, die in der vorliegenden Analyse nicht berücksichtigt werden. Dies begründet sich damit, dass die Freundschaftserinnerungen, die Mircos alltägliches Leben widerspiegeln, primär dem erfahrungshaftigen Modus entsprechen. Demgegenüber lässt sich die Erinnerung an den Mauerfall dem monumentalen Modus zuordnen. Die übrigen Modi treten im Kinderland nicht deutlich in Erscheinung.

Bildliche und Intermodale Dimensionen

Dieser Analyseaspekt ermöglicht es, den Umfang der Untersuchung einzugrenzen und die Analyse gezielt zu unterstützen. Aus diesem Grund verwendet diese Arbeit nur zwei Dimensionen der Bildanalyse: die bildliche und die intermodale Dimension. Da es sich bei *Kinderland* um eine Graphic Novel handelt, die aus einzelnen Bildern sowie aus Bildern mit Text besteht, sind diese beiden Dimensionen besonders relevant:

- Bildliche Dimension: Sie dient dazu, die Details der einzelnen Bilder genau zu analysieren. Dadurch lässt sich zeigen, welche Erinnerungen in einem Bild verborgen sind.
- Intermodale Dimension: Hier steht im Fokus, wie Bild und Text zusammenwirken. Es wird untersucht, wie sie sich gegenseitig ergänzen oder die Erzählung gemeinsam erweitern.

Befunde der Erinnerung: Kindheitsspuren vs. große Geschichte

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Analyse von Mawils Kinderland präsentiert. Dabei wird gleichzeitig beantwortet, welche kollektiven Gedächtnisse dargestellt werden und wie dies durch die beiden ausgewählten Modi der Rhetorik des kollektiven Gedächtnisses sowie durch die Bilderbuchanalyse geschieht.

Im Kleinen erinnert: Freundschaft

Die Analyse beantwortet die Frage, welche Art des kollektiven Gedächtnisses in *Kinderland* auf welche Weise dargestellt wird. Sie zeigt, dass das Werk das Gedächtnis der Freundschaft zwischen den Charakteren Mirco und Torsten veranschaulicht. Diese Freundschaft entwickelt sich im Laufe der Geschichte und zeigt wichtige Aspekte, die die Bedeutung des Gedächtnisses für die Freundschaft verdeutlichen. Dies wird anhand folgender Szenen aus *Kinderland* gezeigt.

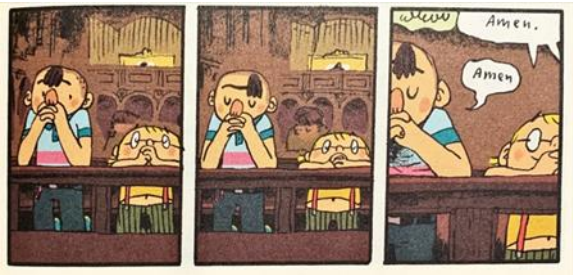
Betrachtet man zunächst den Beginn der Freundschaft, zeigt der Text die Erinnerung an ein Ereignis, bei dem Mirco einen Konflikt mit einer Gruppe von FDJlern in der Schule hatte und

von Torsten beschützt wurde. Diese Erinnerung wird im erfahrungshaftigen Modus präsentiert, da der Erinnerungsort der alltägliche Raum der Schule ist, der der Lebenswelt widerspiegelt. Dies erkennt man deutlich an der Darstellung durch Bilder und Text, in der die FDJler Mirco mit spöttischen Gesichtern am Kragen packen, während Torsten mit einem vor Wut roten Gesicht dazwischengeht. Dabei steht das Gefühl im Zentrum der Erzählung. Torstens Wut wird durch die große, fettgedruckte rote Schrift „Lass ihn!“ und „Lass ihn los!“ (Witzel 2014, S. 162) verdeutlicht. Diese intermodale Dimension setzt den Fokus auf Mircos persönliche Lebenserfahrung.

Des Weiteren wird die Erinnerung an die Entwicklung der Freundschaft durch den gemeinsamen Besuch in der Kirche dargestellt, der bereits Teil der täglichen Routine von Mirco war. Daher lässt sich diese Erinnerung eindeutig dem erfahrungshaftigen Modus zuordnen. In Abbildung 1 sieht man an Torstens Blick und Körperhaltung, dass er Mirco zunächst beobachtet und ihn anschließend aufmerksam nachahmt. Diese Szene setzt den Fokus auf die persönliche Lebenserfahrung durch die Komposition und das Bildverhältnis in einer Close-up-Einstellung, die die Gesichter beider Charaktere zeigt. Während Torsten auf der einen Hälfte beim Beten mit dem Wort „Amen“ (Witzel 2014, S. 227) zu sehen ist, zeigt die andere Hälfte Mircos lächelndes Gesicht. In diesem Moment steht das Gefühl im Zentrum der Erzählung, was der Darstellung im erfahrungshaftigen Modus entspricht.

Abbildung 1

Mirco und Torsten in der Kirche (Witzel 2014, S. 227)



Bei der gemeinsamen Erinnerung an die Freundschaft ist auch die Darstellung der Tischtennispartner zu erwähnen. Dieses Ereignis unterstreicht den erfahrungshaftigen Modus, indem die Handlungen und die freundlichen Gefühle der beiden Hauptfiguren miteinander

verknüpft werden. Dies wird auch durch die Verhältnisse zwischen Bild und Text verstärkt, da Mirco und Torsten fast immer im selben Panel dargestellt werden, was die Partnerschaft betont. Außerdem haben sie immer ein lächelndes Gesicht und eine Körpersprache, die Erfolg ausstrahlen lässt. In dieser Szene präsentiert das Abklatschen (High Five) eine besondere, persönliche Emotion. Dabei werden Bewegungslinien und Formen verwendet, um das Geräusch des Aufpralls durch Wahrnehmung spürbar zu machen. Man erkennt darin einen Ausdruck von Stolz und den Erfolg einer Freundschaft als Tischtennispartner. In der Zeichnung ist zu sehen, wie Torsten die Hände hochhebt, während Mirco vor Freude springt, was eine durch Bilder ausgedrückte Körpersprache für persönliche Emotionen darstellt. Zudem zeigt das nächste Bild Torsten mit dem Tischtennisschläger und Bewegungslinien sowie Texte, die den Schlag verdeutlichen, während Mirco lächelt und eine Siegerpose macht. Alle drei Bilder zeigen die Beziehung zwischen Bild und Text, da die Freude durch Texte in Sprechblasen wie „Ahahaha!“, „Jahaa“ und „Ha“ (Witzel 2014, S. 174-178) unterstützt wird. Es lässt sich feststellen, dass ihre Emotionen im Mittelpunkt der Erzählung stehen, wodurch die Erinnerung als individuelle Lebenserfahrung greifbar und realistisch erscheint.

Eine weitere Szene, die die Freundschaft der beiden Hauptcharaktere stark unterstreicht, ist der Blutschwur. Mirco und Torsten sahen diesen Schwur zuerst in einem Film, was sie so beeindruckte, dass er zu einer Erfahrung in ihrer eigenen Lebenswelt wurde. Dies stellt das Schaffen einer gemeinsamen Erinnerung im erfahrungshaftigen Modus dar, um zu bestätigen, dass ihre Freundschaft echt ist. Diese Darstellung wird durch die folgenden Bilder unterstützt. Das Messer wird im Zentrum des Fokus platziert, um zu zeigen, dass Gefühl und Konzentration im Mittelpunkt der Erzählung stehen. Danach werden Micros persönliches Gefühl und seine individuelle Lebenserfahrung beim Schneiden des Handgelenks gezeigt. Die Darstellung von Bewegungslinien visualisiert dabei seine Angst und sein Zittern als sensorische Details. Der rote Hintergrund dient dazu, Gewalt, heftige Emotionen und den Druck auf den Charakter zu veranschaulichen und regt durch visuelle Wahrnehmung Gefühle an.

Im Rahmen der Freundschaftsanalyse wird auch der Bruch der Freundschaft untersucht. In Abbildung 2 steht Torsten mit einer selbstbewussten und gleichgültigen Haltung da, während

Mirco mit einer aggressiveren Körpersprache als gewöhnlich reagiert, indem er mit dem Finger an seine Schläfe zeigt und ein wütendes Gesicht macht. Es ist zu erkennen, dass beide Charaktere so positioniert sind, dass sie sich gegenüberstehen und heftig streiten, was einen realistischen Konflikt zwischen Freunden in der Lebenswelt darstellt. Neben den Bildern verstärkt auch der Text die Emotionen der Charaktere, etwa durch das Ausrufezeichen (!) in den Sprechblasen, das das Schreien im Bild widerspiegelt und Gefühle durch visuelle Wahrnehmung anregt. Diese Darstellung zeigt individuelle Lebenserfahrungen und Gedanken, die zum erfahrungshaftigen Modus passen. Dabei spielen nicht nur Mirco oder Torsten eine Rolle, sondern auch andere Charaktere, die sich in der Mitte befinden und als Augenzeugen der Ereignisse fungieren. Man kann an ihren Worten erkennen, dass sie den Streit beenden wollen, während sie ihre Köpfe abwechselnd zu beiden Seiten drehen. Da diese Handlungen gleichzeitig geschehen, entspricht dies dem erfahrungshaftigen Modus, der darauf abzielt, die Erinnerung an das Ereignis durch die Atmosphäre und die Emotionen in diesem Moment darzustellen.

Abbildung 2

Der Streit zwischen Mirco und Torsten (Witzel 2014, S. 240)



Anhand der Analyse einer gemeinsamen Erinnerung im *Kinderland* lässt sich festhalten, dass das Werk das Thema Freundschaft im erfahrungshaftigen Modus darstellt. Dieser Modus stellt persönliche Gefühle sowie alltägliche Erfahrungen in den Vordergrund und wird zudem durch die Darstellung von Bildern sowie das Zusammenspiel von Bild und Text unterstützt, um die Gedächtnisse als realistische Erfahrungen zu vermitteln.

Zur Geschichte verdichtet: Der Mauerfall

Ein weiteres dargestelltes Gedächtnis in *Kinderland* ist der Mauerfall, der durch folgende Rhetorik des kollektiven Gedächtnisses und die Bilderbuchanalyse gezeigt wird:

Das Gedächtnis an den Mauerfall in *Kinderland* ist mit dem historischen Kontext der Gesellschaft verknüpft, was zur Darstellung im monumentalen Modus passt. Abbildung 3 zeigt, dass Kinderland in dieser Szene eine bestimmte Botschaft über Politik und die Geschichte der DDR vermittelt. Dies geschieht durch Textelemente wie die Fernsehnachrichten über die Flucht von DDR-Bürgern in die deutsche Botschaft in Prag (Sontheimer, 2005). Zudem werden Medien eingesetzt, um historische Schlüsselereignisse zu vermitteln. Dies zeigt sich in der Darstellung in Zeitungen wie der „Neuen Deutschland“ sowie im DDR-Emblem, die beide als kulturelle Symbole fungieren. Diese Elemente dienen dazu, an die offizielle Geschichte zu erinnern, die in der Gesellschaft gemeinsam geteilt wird. Neben den Texten trägt die Verwendung von Close-ups im Fernsehen und in Zeitungen dazu bei, die Aufmerksamkeit gezielt auf diese Ereignisse zu lenken und sie als historische Fakten hervorzuheben. Dies unterstreicht die Funktion kultureller Gedächtnismedien wie Zeitungen und Fernsehnachrichten, die Teil der Strategien im monumentalen Modus sind, um die Vergangenheit als gemeinsames Monument oder kollektive Erinnerung im Bewusstsein der Gesellschaft zu verankern. Zudem zeigt dies die Funktion kultureller Gedächtnismedien.

Abbildung 3

Die Flucht-Nachrichten (Witzel 2014, S. 216)



Eine weitere Darstellung, die sich auf den Mauerfall bezieht, erscheint in Form von Protesten. In Abbildung 4 sind dunkle Farbtöne sowie die Vorwärtsbewegung einer Menschengruppe mit ängstlichen Gesichtern zu sehen. Dies unterstreicht die Stimmung, die als Ereignis des Protests oder des Widerstands gegen das DDR-System interpretiert werden kann. Diese Darstellung gehört zum monumentalen Modus, da sie ein historisches Ereignis im Kontext der häufigen Proteste wiedergibt. Zudem passt dies zum Zeitrahmen der Geschichte, der eine Woche vor dem Mauerfall liegt. Es lässt sich feststellen, dass in Kinderland auch das Gedächtnis an den Mauerfall im monumentalen Modus dargestellt wird, indem es mit dem allgemein bekannten historischen Kontext und den kulturellen Medien verknüpft wird.

Abbildung 4

Der Protest (Witzel 2014, S. 242)



Ein relevanter Punkt bei der Darstellung des kollektiven Gedächtnisses ist, dass die Erinnerung an den Mauerfall seltener vorkommt als die an die Freundschaft. Am Ende der Geschichte stellt sich jedoch heraus, dass sich das Verhältnis der Darstellung verändert hat. Die Erinnerung an den Mauerfall tritt deutlicher hervor, indem sie mit der Erinnerung an die Freundschaft verknüpft wird. Dies führt zu einer Darstellung, in der die kollektiven Gedächtnisse in einer anderen Darstellung dargestellt werden, die als Treffpunkt der Präsentation sowohl des erfahrungshaftigen als auch des monumentalen Modus verstanden wird.

Treffpunkt: Das Zusammenlaufen die Erinnerungen

Der Treffpunkt ist der Raum, in dem die Erinnerungen im monumentalen und erfahrungshätigen aufeinandertreffen. Er verbindet persönliche Erfahrungen mit überlieferten kulturellen Elementen und führt zu einer neuen Form der Darstellung. Aus der Analyse geht

hervor, dass dieser Treffpunkt am Ende der Geschichte am deutlichsten hervorkommt. Abbildung 5 zeigt die Szene, in der sich die Berliner Mauer öffnet. Hier werden Details der Micros-Lebenswelt mit kulturell bedeutsamen Elementen vereint, indem die Micros-Familie im gesellschaftlichen Raum Emotionen durch Mimik und Gestik vermittelt (erfahrungshaftiger Modus), während gleichzeitig das historische Ereignis im monumentalen Modus dargestellt wird. Die helleren Farbtöne verleihen der Szene eine zusätzliche Bedeutung, die langfristig für die Kultur wichtig ist. Daraus lässt sich erkennen, dass beide Gedächtnisse harmonisch präsentiert werden, ohne dass eine Erinnerung dominiert. Diese Szene präsentiert das kollektive Gedächtnis in beiden Modi gleichzeitig, wodurch eine Verbindung zwischen individueller Erfahrung und kulturellem Kontext hergestellt wird.

Abbildung 5

Die Grenzöffnung (Witzel 2014, S. 262-263)



Auf der nächsten Seite kehrt *Kinderland* jedoch zur Technik der abwechselnden Darstellung zurück, wodurch sich die Beziehung zwischen den beiden Gedächtnissen wieder verändert. Dies ist in Abbildung 6 zu sehen, in der Mircos Familie inmitten einer Menschenmenge nach Westdeutschland reist. Die Darstellung in kräftigen Farben und die Bildkomposition machen Mirco zum Zentrum der Seite und heben die Gefühle hervor, die er in diesem Moment erlebt. Das Ereignis des Mauerfalls ist im Vergleich dazu weniger auffällig, wodurch die Darstellung eher im erfahrungshaftigen Modus bleibt, obwohl beide Erinnerungen an diesem Punkt bereits

aufeinandertreffen. Im Gegensatz dazu liegt der Fokus auf der folgenden Seite in Abbildung 7 wieder stärker auf dem Mauerfall als auf Mirco. Die Farben und die zentrale Platzierung betonen das Ereignis des Mauerfalls, was an den Bildern der Mauer, der Beamten in Uniform sowie der Menschen, die mit Lächeln und Tränen rufen, erkennbar ist. Auch das Erscheinen persönlicher Emotionen verschwindet, und die Emotionen der Hauptfigur Mirco geht dabei verloren. All dies sind Elemente, die in der Gesellschaft ein gemeinsames Bild prägen. Diese Elemente verknüpfen die Erinnerung eher mit Kultur und Gesellschaft als mit der Hauptfigur. Daher lässt sich feststellen, dass es im monumentalen Modus präsentiert wird. Das Zusammenspiel und die Beziehung der beiden Erinnerungen an diesem Treffpunkt spiegeln etwas Wichtiges wider. Obwohl sich die Erinnerungen in einem gemeinsamen Raum befinden, ist nicht festgelegt, ob der erfahrungshaftige oder der monumentale Modus präsentiert wird. Denn wenn sie den Punkt erreichen, an dem sie zusammenkommen, versucht eine Erinnerung, dennoch auffälliger als die andere zu erscheinen. Daher ist die Beziehung im kollektiven Gedächtnis zwischen dem erfahrungshaftigen und dem monumentalen Modus flüssig und instabil (vgl. Erll 2017, S. 198). Es zeigen sich verschiedene Beziehungsformen vom Getrenntsein über den Kampf um Platz bis hin zum Zusammenkommen und zum gegenseitigen Überlagern, um die Mechanismen des Zusammenspiels beider Modi zu verdeutlichen.

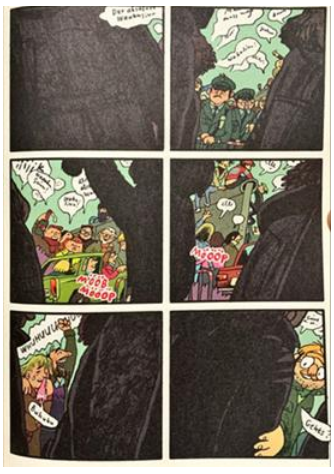
Abbildung 6

Mirco in der Menschenmenge (Witzel 2014, S. 264)



Abbildung 7

Die Ereignisse am Checkpoint (Witzel 2014, S. 265)



Im Wechselspiel der Erinnerungen

Aus den Ergebnissen des dritten Kapitels wird deutlich dargestellt, dass *Kinderland* das Gedächtnis an die Freundschaft durch den erfahrungshaftigen Modus und Gedächtnis an den Mauerfall durch den monumentalen Modus darstellt. Außerdem erscheinen die kommunikative Erinnerungen und kulturelle Erinnerungen am Ende der Geschichte gleichzeitig in jedem Treffpunkt. Bei der Betrachtung des Erscheinens beider Gedächtnisse stellt man fest, dass zunächst das Gedächtnis an die Freundschaft die größte Rolle spielt. Dies wird jedoch oft durch die Erinnerung an den Mauerfall unterbrochen, die nur in ein oder zwei Panels erscheint, etwa in der Szene über die Flucht-Nachrichten und den Protest während der Erzählung über die Freundschaft. Erst am Ende der Geschichte erscheinen beide Modi für einen Moment gleichzeitig harmonisch. Trozt der vorherigen Harmonie versuchen beide Erinnerungen danach, den Raum für sich zu beanspruchen und die jeweils andere zu überlagern. Daher zeigt die vorliegende Untersuchung, dass *Kinderland* als Schlachtfeld zwischen erfahrungshaftigem und monumentalem Modus gelesen werden kann. Die Erinnerungen an die Freundschaft sowie die Erinnerung an den Mauerfall gelten als Soldaten, die miteinander kämpfen, um ihren Raum oder ihre Rolle im *Kinderland* zu schützen. In diesem Raum prallen die Erinnerungen direkt aufeinander, doch das Ergebnis dieses Kampfes ist, dass kein klarer Sieger feststeht. Zwar dominiert zu Beginn das Gedächtnis an die Freundschaft, doch am Ende gewinnt das Mauerfallgedächtnis stetig an Bedeutung. Folglich behalten beide Erinnerungen stets ihren eigenen Raum und werden nicht gänzlich ausgelöscht, deshalb gibt es keinen endgültigen Sieger. Aus den verschiedenen Beziehungen zwischen den Gedächtnisformen wird deutlich, dass der Versuch besteht, die eigene Dominanz hervorzuheben, um die jeweils andere Erinnerung sowohl zu ergänzen als auch deren Situation zu verändern. Wie die Analyse des Konflikts zwischen Mirco und Torsten zeigt, wurde die Situation durch die Formen des Mauerfallgedächtnisses verändert. Obwohl Mirco und Torsten sich bereits vor dem geplanten Tischtennisturnier versöhnt hatten, führte die Öffnung der Berliner Mauer dazu, dass das Turnier ausfiel. Als Mirco in den Westen gebracht wurde, war er weder vom historischen Ereignis noch von den neuen Eindrücken sichtbar beeindruckt. Stattdessen entschied er sich, diese Gelegenheit zu nutzen, um im Westen einen Tischtennisschläger für Torsten zu

kaufen. Dies diente als Bestätigung ihrer Freundschaft, die gerade erst wiederhergestellt worden war. Es ist erkennbar, dass die Formen des Gedächtnisses an die Freundschaft die Formen des Gedächtnisses an den Mauerfall genutzt haben, um die Situation zu wenden und ihre Kernideen in der gesamten Handlung zu bestätigen. Gleichzeitig braucht der Raum der Formen des Gedächtnisses an den Mauerfall persönliche Erfahrungen und Gefühle, um nicht nur eine Darstellung der Geschichte zu sein. Dieser Kampf zielt jedoch nicht darauf ab, das andere Gedächtnis zu zerstören, sondern die eigene Rolle zu schützen, damit sie nicht verschwindet. Dies führt dazu, dass beide Formen des Gedächtnisses gegenseitig ihre Lücken füllen. Deshalb vermitteln die Formen des kollektiven Gedächtnisses sowohl den erfahrungshaftigen als auch den monumentalen Modus, wodurch sie eine untrennbare Beziehung aufzeigen. Es entspricht auch dem Konzept nach Erll über das Verhältnis zwischen dem erfahrungshaftigen und dem monumentalen Modus, die immer miteinander reagieren und sich verbinden (vgl. Erll 2017, S. 198). Zusammen mit diesem Kampf ist die parallele Erzählstruktur ein wichtiger Faktor, der die Geschichte logisch erscheinen lässt. Die Freundschaft und der Mauerfall haben denselben Rhythmus. Der Beginn der Freundschaft, die persönlichen Konflikte während der politischen Proteste und die Maueröffnung verlaufen zeitgleich mit der Versöhnung der Charaktere. Da beide Stränge parallel verlaufen, präsentiert jede Art der Erinnerung ihre Hauptpunkte im gleichen Tempo. Keine Geschichte entwickelt sich schneller als die andere, was den Kampf in jedem Moment ausgleicht. Dies führt schließlich zu einer gleichzeitigen Heilung sowohl auf der persönlichen als auch auf der gesellschaftlichen Ebene.

Zusammenfassend lässt sich durch die Untersuchung der Kampfstrategien zwischen den Modi des kollektiven Gedächtnisses und der parallelen Erzählstruktur feststellen, dass auch dann, wenn *Kinderland* die Formen des Gedächtnisses an die Freundschaft im erfahrungshaftigen Modus als Hauptthema darstellen möchte, diese nicht allein stehen können. Sie brauchen den Einfluss der Formen des Gedächtnisses auf den Mauerfall im monumentalen Modus, um die Handlung voranzutreiben und die Geschichte zu vervollständigen. Man sieht das daran, dass am Anfang die Freundschaft eine größere Rolle spielt, aber am Ende der Mauerfall die Erzählung und die Handlung stark prägt. So wird *Kinderland* schließlich sowohl zu einem Schlachtfeld als auch zu

einem Medium, in dem beiden Modi der Erinnerungen aufeinandertreffen und perfekt miteinander koexistieren können.

Fazit

Die vorliegende Arbeit ging der Frage nach, wie die Arten des kollektiven Gedächtnisses in *Kinderland* dargestellt werden. Zur Beantwortung wurden die Theorie des kollektiven Gedächtnisses sowie die Rhetorik von Erll (2017) herangezogen. Ziel war es, herauszufinden, welche Erinnerungen präsentiert werden und wie sie charakterisiert werden. Zudem wurden die bildlichen und intermodalen Dimensionen nach Staiger (2022) zur Unterstützung der Analyse herangezogen.

Aus den Ergebnissen lässt sich schließen, dass *Kinderland* die Erinnerung an die Freundschaft im erfahrungshaftigen Modus darstellt, indem die Geschichte der Freundschaft und die persönlichen Gefühle der Figuren vermittelt werden. Gleichzeitig wird die Erinnerung an den Mauerfall im monumentalen Modus präsentiert, der sich auf politische Ereignisse wie Flucht, Proteste und den Mauerfall konzentriert. Darüber hinaus zeigt das Werk einen Treffpunkt an dem die Erinnerungen im monumentale und erfahrungshäftige aufeinandertreffen. Bei der Betrachtung aller im Werk vorkommenden Erinnerungen zeigt sich eine vielfältige Beziehung zwischen dem erfahrungshaftigen und dem monumentalen Modus. Sie wirken gemeinsam auf einem Schlachtfeld namens *Kinderland.* In diesem Zusammenhang gibt es keinen Sieger, da keine der beiden Erinnerungen die andere verdrängen oder untergraben will. Stattdessen kämpfen sie darum, ihre jeweilige Rolle zu behaupten, wodurch sie sich letztlich gegenseitig ergänzen. Obwohl der Autor seine persönlichen Kindheitserinnerungen betonen möchte, benötigt das Werk dennoch den monumentalen Stil, um die Handlung voranzutreiben. Eine Einschränkung dieser Arbeit war jedoch der Fokus auf die Freundschaft zwischen Mirco und der historischen Erinnerung an den Mauerfall. In der Realität bietet *Kinderland* noch weitere Dimensionen, etwa den DDR-Alltag, die analysiert werden könnten. Ebenso könnten weitere rhetorische Figuren des kollektiven Gedächtnisses sowie weitere Methoden der Bilderbuchanalyse herangezogen werden, da diese Arbeit nur zwei Modi und zwei Dimensionen berücksichtigt.

Die Untersuchung von *Kinderland* konzentriert sich daher nicht nur auf das literarische Medium, das Kindheitserinnerungen aus einer historischen Zeit darstellt. Vielmehr führt die Diskussion zu dem Ergebnis, dass die Darstellung von Erinnerungen im erfahrungshaftigen und monumentalen Modus zusammenwirkt und miteinander verknüpft ist (vgl. Erll 2017, S. 198). Dies dient dazu, ein ausgewogenes Gewicht in der Darstellung zu erzeugen und eine eigene spezifische Erinnerung zu schaffen. Dabei müssen andere Erinnerungen nicht aufgegeben oder zerstört werden, selbst wenn sie auf dem Schlachtfeld der Erinnerung gegeneinander kämpfen.

Literaturverzeichnis

Assmann, J. (1988). Kollektives Gedächtnis und kulturelle Identität. In J. Assmann & T. Hölscher (Eds.), *Kultur und Gedächtnis* (S. 9–19). Suhrkamp.

Assmann, A. (1995). Was sind kulturelle Texte?. In A. Poltermann (Hrsg.), *Literaturkanon – Medienereignis – kultureller Text. Formen interkultureller Kommunikation und Übersetzung* (S. 232–244). Erich Schmidt.

Birk, M. (2015). Stefan Zweigs historische Narrative: Gedächtniskulturelle Aspekte. *Neophilologus, 99*(4), 605–615. https://doi.org/10.1007/s11061-015-9436-5

Bridges, E. (2015). Schiller reading comics: *The aesthetics of nostalgia and the Wende-narrative in contemporary graphic novels*, 344–356.

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. (2023). *Historischer Hintergrund: Geschichte von Flucht, Fluchthilfe und Freikauf*. https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/de/recherche/dossiers/flucht-fluchthilfe-und-freikauf/geschichte

Engelmann, R., Florath, B., Heidemeyer, H., Münkel, D., Polzin, A., & Süß, W. (Hrsg.). (2021). *Das MfS-Lexikon: Analytische Aspekte ostdeutscher Staatssicherheit*. https://www.bundesarchiv.de/publikationen/publikation/das-mfs-lexikon/

Erll, A. (2017). *Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen: Eine Einführung* (3. Aufl.). J.B. Metzler.

Grau, A., & Würz, M. (2016). *Flucht und Notaufnahme - Mauerbau*. Lebendiges Museum Online (LeMO). https://www.hdg.de/lemo/kapitel/geteiltes-deutschland-gruenderjahre/mauerbau/flucht-und-notaufnahme.html

Hertle, H.-H. (2019). *Chronik der Mauer*. ZZF Potsdam, bpb, Deutschlandradio und Stiftung Berliner Mauer. http://www.chronik-der-mauer.de/

Hirsch, M. (2008). The Generation of Postmemory. *Poetics Today*, *29*(1), 103–128. https://doi.org/10.1215/03335372-2007-019

Klausmeier, A. (Hrsg.). (2025). *Die Berliner Mauer*. Stiftung Berliner Mauer. https://www.stiftung-berliner-mauer.de/de/themen/die-berliner-mauer

Landsberg, A. (2018). Prosthetic memory: The ethics and politics of memory in an age of mass culture. *Memory and Popular Film*, 144–161. https://doi.org/10.7765/9781526137531.00014

Prasannam, N. (2019). *Praphanthasat khong khwam lang: Khwam song cham watthanatham kap wannakam sueksa [Poetik der Vergangenheit: Kulturelles Gedächtnis und Literaturwissenschaft]*. Fakultät für Geisteswissenschaften, Kasetsart-Universität.

Schultze, H. (2017). Kollektives Erinnern im konzeptionellen Dreieck von Raum, Norm und symbolischen Grenzziehungen am Beispiel des Berliner Stadtteils Prenzlauer Berg. In H. Haag, N. Leonhard, & P. Heß (Hrsg.), *Volkseigenes Erinnern: Die DDR im sozialen Gedächtnis* (S. 159–177). Springer Fachmedien Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-17548-1

Sommersberg, A. (2015). *Kindheit mit Mauer: Der Comic „Kinderland"*. Duda.news. https://www.duda.news/wissen/eine-kindheit-hinter-der-mauer/

Sontheimer, M. (2005). *DDR: Augen zu und Grenzen dicht*. die tageszeitung. https://taz.de/DDR-Augen-zu-und-Grenzen-dicht/!1796144/

Staiger, M. (2022). Kategorien der Bilderbuchanalyse- ein sechdimensionales Modell. In B. Dammers, A. Krichel, & M. Staiger (Hrsg.), *Das Bilderbuch: Theoretische Grundlagen und analytische Zugänge* (S. 3–24). J.B. Metzler.

Stemmann, A. (2021). Sich erinnern, Bild-Text werden: Inszenierungen, Einschreibungen und Rekonstruktionen von queeren Erinnerungen in Alison Bechdels Comic Fun Home. In G. von Glasenapp, A. Kagelmann, & I. Tomkowiak (Hrsg.), *Erinnerung reloaded? Studien zu Kinder- und Jugendliteratur und -medien* (S. 79–89). J.B. Metzler. https://doi.org/10.1007/978-3-662-63039-6

Treeratsakulchai, T., & Tominaga, Y. (2022). Khwam song cham khwam song khram lok khrang thi song nai nawaniyai Krathing Pa Khun Yuam [Memories of the Second World War in Krathing Pa Khun Yuam]. *Journal of Liberal Arts, Thammasat University, 22*(1), 182–201.

Twark, J. E. (2017). Approaching History as Cultural Memory Through Humour, Satire, Comics and Graphic Novels. *Contemporary European History*, *26*(1), 175–187. https://doi:10.1017/S0960777316000345

Vinke, H. (2008). *Die DDR: Eine Dokumentation mit zahlreichen Biografien und Abbildungen*. Ravensburger Buchverlag Otto Maier GmbH.

Wehr, L. (2017). „Die Leute, die so eine DDR-Nostalgie haben, denen wünsch ich, dass es einen Knall gibt und es ist wieder, wie’s war, mit allem Furchtbaren.“ Die DDR im familialen Gedächtnis von Übersiedler-Familien. In H. Haag, N. Leonhard & P. Heß (Hrsg.), *Volkseigenes Erinnern: Die DDR im sozialen Gedächtnis* (S. 39–60). Springer Fachmedien Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-17548-1

Witzel, M. M. (2014). *Kinderland*. Reprodukt.